

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

79 (3.4.1933)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Berlag: Buch- und Stein-druckerei A. Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. Postfachkonto 1181 Karlsruhe. Verantwortlich für den politischen Teil Erich Cabel-Matthäi für den lokalen und Inseraten-Teil A. Barth-Ettlingen. Druck: A. & S. Greifer, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42. Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,60 RM; Anzahl. Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,60 RM. Einzelnummer 10 Pf. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats, auf den Monatsheft angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspfennig. Sammelanzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig. Bei Tausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholung Rabatt der bei Nichterhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 79

Montag, den 3. April 1933

Jahrgang 70

Der nationale Wiederaufbau

Die neue Wirtschaftsgrundlage

Berlin, 3. April. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.) Die nationale Revolution, die wir jetzt erleben, zeichnet sich durch ein Höchstmaß an

Bewußter Planung

aus, sowohl auf politischem, wie auf wirtschaftlichem Gebiet. Zwei Aktionen sind zu unterscheiden: die personelle Säuberung und die sachliche Neuorganisation der politischen und wirtschaftlichen Lebensformen. Beide Aktionen sind noch nicht beendet. Als das wichtigste Ereignis der letzten Tage darf man die am Samstag durch den Rücktritt ihres bisherigen Vorstandes Kahl erfolgte

Gleichhaltung des Reichsverbandes der deutschen Industrie mit den Zielen der nationalen Revolution ansehen.

Der neue Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie setzt sich nunmehr zusammen aus einem Nationalsozialisten, Dr. Hans Lude, und einem deutschnationalen Alfred Möllers. Im gleichen Zuge soll das gesamte Bauerntum unter einer Organisation zusammengefaßt werden, die unter der Leitung des nationalsozialistischen Landwirtschaftspolitikers Darte stehen soll.

Der personelle wie der sachliche Umbau wird also in aller Kürze vollkommen durchgeführt sein. Der Aufbau kann be-

ginnen, ja er hat schon teilweise begonnen. Durch die Neuordnung der Fettwirtschaft hat die Landwirtschaft einen fühlbaren Halt bekommen. Es hat wieder Sinn zu werden. Es läßt sich wieder auf dem Lande leben, da man auf dem Land wieder verdienen kann. Der Rückzug von der Stadt nach dem Land kann und wird wieder einsehen. Eine Belebung auf dem Land ist bereits dadurch deutlich ersichtbar, daß dieses Jahr im März 1932 (im Vorjahre 1931) Neueinstellungen in der Landwirtschaft vorgenommen wurden. Man muß diese kleinen Anzeichen richtig einschätzen und bedenken, daß diese Mehrereinstellungen schon vorgenommen worden sind noch ehe sich die neuen Regierungsmaßnahmen recht auswirken konnten.

In diesem Zusammenhang ist das Kreditermäßigungs-gesetz vom 31. März wichtig, nach welchem der Reichsfinanzminister zur Aufnahme eines weiteren Kredits von 650 Millionen ermächtigt wird, um den Staatsfall des Jahres 1932 zu decken und zur Aufnahme eines weiteren Kredits von 550 Millionen um die Kassenlage sicher zu stellen.

Für den Gesamtaufbau wird die Arbeitsdienstpflicht, die in aller Kürze zum Gesetz erhoben werden wird, und das Berufshalbjahr für Abiturienten, an dem teilzunehmen Ehrenschleife ist, eine wesentliche Rolle spielen.

In wenigen Worten

Der Reichspräsident hat den Präsidenten des Reichsbankdirektoriums a. D. Dr. Luther zum Votschafter in Washington ernannt.

Der Reichskanzler empfing am Samstag um 16 Uhr den Leiter der nationalsozialistischen Beamtenabteilung, M. D. M. Sprenger und dessen Organisationsleiter Neer. Die Fragen des Berufsbeamtenums, insbesondere die der Standesorganisationen der Beamtenschaft, wurden eingehend besprochen.

Die Hamburger Polizei hat 11 Festnahmen in der Angelegenheit des Attentats auf das Barnbeder Bismarckdenkmal vorgenommen.

Das Gleichhaltungsgesetz ist in Nummer 29 des Reichsgesetzblattes verkündigt. Das Gesetz tritt mit dem 3. April in Kraft.

In Neuföhl ereignete sich am Sonntag ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug und einem Mannschaftswagen des Stahlhelm. 8 Verletzte, darunter ein Schwerverletzter, wurden von der Feuerwehr ins Krankenhaus gebracht.

Ostexas, Louisiana, Arkansas, Mississippi und Florida wurden in den letzten 30 Stunden von zahlreichen Tornados und Wolkenbrüchen heimgesucht. Insgesamt sind 70 Todesopfer zu verzeichnen, davon allein 16 in dem Dorfe Sanderson und acht in Harmony. Viele hunderte wurden verletzt.

Allgemeine Beruhigung

Kein Boykott mehr?

Berlin, 2. April. Die große Abwehraktion des deutschen Volkes gegen die jüdische Grenzpropaganda im Auslande, die gestern pünktlich um 10 Uhr im ganzen Reich einsetzte, ist sowohl in der Reichshauptstadt wie im ganzen übrigen Lande ruhig und mit voller Disziplin durchgeführt worden. Fast nirgends ist es zu Störungen gekommen. Wo wirklich kommunistische Elemente den Versuch machten, durch Zusammenrottungen den ruhigen Verlauf zu sabotieren, wurden diese Versuche von der Polizei und Hilfspolizei sofort im Keim erstickt.

In Berlin wurde der Boykott fast hundertprozentig durchgeführt. Besonders ersichtlich war dies in der Gegend des Alexanderplatzes, wo fast Haus für Haus von jüdischen Geschäften eingenommen ist. Hier standen die SA-Posten in Mensen. Teilweise hatten die jüdischen Geschäfte geschlossen, teilweise waren sie noch geöffnet. Vor den offen gehaltenen Geschäften staute sich die Menge und forderte immer wieder die Schließung, aber die SA hielt sich streng an die Weisung der Leitung. Die Geschäfte blieben selbstverständlich leer. Ausländern wurde natürlich nach Vorzeigen ihres Ausweises der Zutritt ohne weiteres gestattet. Bis abends 8 Uhr war noch kein einziger Fall eines Uebergriffes bekannt geworden.

Die Berliner Börse wurde bereits in den frühen Morgenstunden von SA umstellt. Niemand durfte einreten, ehe er nicht vorher seine Rassezugehörigkeit geklärt hatte. In die christlichen Firmen und Banken wurde von der NSDAP die Aufforderung gerichtet, mit jüdischen Personen und Firmen oder Banken keinerlei Geschäfte abzuschließen. Die Berliner Universitäten wurden ebenfalls von SA besetzt und jüdischen Besuchern der Eintritt verweigert.

Wie im Reich, so verlief die Aktion auch im Lande äußerst ruhig und ohne Zwischenfälle. Aus den großen Städten wie München, Köln, Leipzig, Magdeburg, Stuttgart usw. wird zwar gemeldet, daß sich verschiedentlich große Menschenansammlungen gebildet haben, daß es aber im übrigen zu Zwischenfällen nicht gekommen ist. Lediglich in Göttingen erzwang die Menge die Schließung des Kaufhauses Strank, einer Filiale des Warenhauses Karstadt, das nicht unter den Boykott gefallen war.

Berlin, 3. April. Die ausländische Presse bringt der deutschen Boykottaktion Verständnis entgegen und hebt besonders die ruhige Durchführung hervor. Man kann im großen und ganzen die Feststellung machen, daß sich die Presse bemüht, eine Beruhigung herbeizuführen. In Gegenden hierzu stellen sich immer noch in einigen Ländern wie Frankreich und besonders Polen die jüdischen Organisationen, die es auch gestern nicht unterlassen konnten, wenn auch nicht gerade zu hegen, so doch gegen die deutschen Maßnahmen zu protestieren. Auch hier ist aber die Sprache eine ganz andere, als während der Grenzpropaganda. Man rechnet jetzt schon ernstlich damit, daß deutschseits die Boykottaktion nicht wieder aufgenommen wird. Julius Streicher, der Leiter des Aktionskomitees in München hat gestern auf einem vaterländischen Abend ebenfalls die Ansicht ausgesprochen, daß eine Wiederaufnahme der Boykottmaßnahmen nicht mehr nötig sein wird.

Bemerkenswerte französische Betrachtungen

Paris, 3. April. Die Berliner Sonderberichterstatter der großen Pariser Blätter berichten ausführlich über ihre

ersten Eindrücke von der Boykottbewegung in Deutschland. Sie heben allgemein hervor, daß, abgesehen von einigen nichtsagenden Zwischenfällen, der Abwehrkampf des nationalen Deutschlands gegen die Grenzpropaganda völlig ruhe verläuft.

Das Abflauen der ausländischen Grenzpropaganda gegen die nationale Regierung veranlaßt einige Blätter zu der Behauptung, die kommunistischen Voraussetzungen gewisser Kreise hätten sich nicht bewahrt, daß Hitler schließlich der jüdischen Finanz, oder aber der Arbeiterinternationale zum Opfer falle. Der Reichskanzler sei im Gegenteil Herr der Lage geblieben.

Die Anordnungen für die eventuelle Wiederaufnahme des Boykotts

München, 3. April. Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Grenz- und Boykotttätigkeit teilt mit:

1. Durch Anordnung der Reichsparteileitung und des Zentralkomitees wurde der Boykott gegen jüdische Geschäfte, Metzgereien, Rechtsanwälte usw. bis Mittwoch, den 5. April, vormittags 10 Uhr ausgesetzt. Damit ist der frühere Zustand wieder hergestellt. Plakate, Anklebezettel usw., die mit dem Boykott zusammenhängen, sind zu entfernen.
2. Der Boykott ist erst dann wieder aufzunehmen, wenn vom Zentralkomitee die Weisung hierzu an die örtlichen Aktionskomitees ergeht.
3. Dessen ungeachtet, haben die Aktionskomitees die Vorbereitungen so zu treffen, daß auf Weisung der Boykott zur festgesetzten Zeit wieder aufgenommen und planmäßig durchgeführt werden kann.
4. Um eine Einseitigkeit der Abwehraktion herbeizuführen, wird für den Fall der Wiederaufnahme des Boykotts bestimmt, daß an jüdischen Geschäften Plakate anzubringen sind mit der Aufschrift „Jude“ und an deutschen Geschäften „Deutsches Geschäft“.

In Berlin werden jüdische Rechtsanwälte nur noch nach dem Anteil der jüdischen Bevölkerung zugelassen. Demnach dürfte die Zahl der bei den Berliner Gerichten zugelassenen Rechtsanwälte in Zukunft höchstens 35 betragen.

Zwischenfall in Kiel

Jüdischer Rechtsanwalt schlägt auf SS-Mann und verletzt ihn schwer - Der Täter im Gefängnis

Kiel, 3. April. Am Samstag ereignete sich in Kiel ein Zwischenfall, über den die Regierung Schleswig folgenden amtlichen Bericht herausgibt:

Der jüdische Rechtsanwalt und Notar Schumm schloß heute vormittags gegen 11.30 Uhr in Kiel einen SS-Mann namens Wilhelm Althaler in der Reddenstraße durch Handstreich nieder, und zwar nach den bisherigen Meldungen ohne einen triftigen Grund. Der SS-Mann ist in der Klinik gestorben. Eine erregte Menschenmenge versammelte sich vor dem Polizeigefängnis, bevor der von dem Oberpräsidenten angeordnete Abtransport des Rechtsanwalts Schumm ermöglicht werden konnte. Die erregte Volksmenge drang in das Po-

lizeigefängnis ein, wo Schumm durch Revolvergeschüsse getötet wurde. Das Ganze entwickelte sich so schnell, daß polizeilich der Vorgang nicht verhindert werden konnte. Die Menge drang auch noch in das Geschäft des Vaters des Rechtsanwalts Schumm ein und zerstörte das Inventar.

Ueber den Zwischenfall erfahren wir von nationalsozialistischer Seite noch: Zwei vor dem jüdischen Möbelhaus Schumm in der Reddenstraße stehende SS-Männer machten einen inneren Mann der das Geschäft betreten wollte darauf aufmerksam, daß ein Deutscher nicht bei einem Juden laufe. Der junge Mann entfernte sich darauf. Kurz darauf verließ der Inhaber des Geschäftes, der Jude Schumm, den



Deutschnationale Kundgebung am Bismarckdenkmal in Berlin.

Blick auf die Menschenmenge am beleuchteten Bismarckdenkmal vor dem Reichstag. - Anlässlich der Wiederkehr des Geburtstages des „Eisernen Kanzlers“ fand am Bismarckdenkmal in Berlin eine gewaltige Kundgebung der Deutschnationalen Volkspartei statt.

Laden, entfernte sich ebenfalls und kam nach einigen Minuten mit dem bereits erwähnten jungen Mann, der, wie sich jetzt herausstellte, sein Sohn war, zurück. Beide begannen sofort eine wüste Schimpfkampagne gegen die SS-Männer. Der junge Schumm zog plötzlich eine Pistole und legte auf einen SS-Mann an. Der andere Kamerad fiel ihm jedoch sofort in den Arm und riß diesen hoch. Der alte Schumm warf sich dazwischen und riß die Hand seines Sohnes wieder herunter, der dann auch prompt auf den SS-Mann mit einem Ausdrück aus nächster Nähe einen Schuß abgab. Schmeimer erhielt wenige Millimeter unter dem Herzen einen lebensgefährlichen Stechschuß und wachte sofort in die Chirurgische Klinik überführt werden. Der Täter flüchtete, konnte jedoch nach langem Suchen unter altem Gerümpel versteckt im Keller des väterlichen Geschäftes entdeckt werden. Er sowohl wie der Vater, als auch die sonstigen Familienmitglieder, die im Geschäft angetroffen wurden, wurden verhaftet.

Nachträglich teilt die Kreispolizei in Schleswig mit, daß der SS-Mann Affhalter, entgegen den ersten Meldungen, nicht geflohen ist. Die Operation ist gut gelungen und es besteht Aussicht, Affhalter am Leben zu erhalten.

Bombenanschlag auf SA-Lokal

Gambura, 3. April. In dem nationalsozialistischen Lokal von Bucherpsfennig in der Barmbederstraße, wurde am Samstag kurz nach 2 Uhr ein Bombenanschlag verübt. Eine bisher noch unbekannte Person warf in das Lokal eine mit starkem Sprengstoff geladene Bombe, die dort explodierte. Die Einrichtungsgegenstände wurden vollkommen zerstört. Wie durch ein Wunder kamen die wenigen im Lokal sitzenden Personen mit dem Leben davon. Die Polizei nahm die Ermittlungen sofort auf. Zahlreiche Hausdurchsuchungen erfolgten bis in die späten Nachtstunden, jedoch konnte von den Tätern bisher keine Spur entdeckt werden. Auf der Veranda des Lokals wurde eine zweite Bombe gefunden, die jedoch nicht zur Explosion gelangte.

Räuber in SA-Uniform

Rölln, 3. April. Wie die Polizei meldet, suchten am letzten Samstagmorgen in der Nähe des Botanischen Gartens zwei Leute in SA-Uniformen die Wohnung eines jüdischen Kaufmanns auf. Unter Mitnahme von 1000 RM in bar und 70 holländischen Gulden verschwanden sie wieder. Wie festgestellt wurde, handelt es sich bei den Tätern um verbrecherische Elemente, die die SA-Uniformen unrechtmäßig tragen. Leider hat man bisher die Burschen noch nicht fassen können. Ein ähnlicher Vorfall trug sich am Sonnabend gegen 23 Uhr in der Wöllner Straße zu. Hier waren Männer, die SA-Uniform und die Armbinde der Hilfspolizei trugen, in die Wohnung eines Kaufmanns eingedrungen. Nach einer kurzen Durchsuchung entfernten sie sich wieder unter Mitnahme von zwei Jagdgewehren und 85 RM in bar. Auch in diesem Fall haben die noch unbekannteren Täter fälschlicherweise die SA-Uniform getragen. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, um die gemeingefährlichen Burschen zu fassen.

Große Kundgebung im Lustgarten

Berlin, 3. April. Am Samstag um 15 Uhr versammelten alle Arbeiter und Angestellten jüdischer Geschäfte in Berlin ihre Arbeitsstätten. Vor den Betrieben fanden Protestkundgebungen gegen die jüdische Greuelbege im Ausland statt. In zahllosen geschlossenen Rängen marschierten dann Arbeiter und Angestellte zum Lustgarten, wo um 16.50 Uhr eine Kundgebung der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation stattfand.

In einer längeren Ansprache ging

Dr. Goebbels

auf die Ereignisse seit dem 30. Januar ein. Er führte im wesentlichen das Gleiche aus, wie in seiner Rede am Freitag vor den Amtswaltern der Partei. Er betonte auch hier wieder den Willen des deutschen Volkes, sich dem Wert des Aufwandes und der Reform der deutschen Nation an Haupt und Gliedern widmen zu wollen. Nichts liege uns ferner als ein Kriegsgedanke. Hitler hat uns den Weg zur Macht gewiesen. Hitler wird uns den Weg weisen zu neuer Kraft und Stärke des Reiches und zu neuer Einheit des deutschen Volkes. Goebbels schloß mit einem von der Menge begeistert aufgenommenen Heil-Ruf für die Partei und ihren Führer.

Strasbourg...

Ein frühlicher Millitärroman aus der Vorkriegszeit von Anton Schwab

11) „Essen Sie ihn auch gern, Herr Spielmann?“ fragt Hella.

„Das will ich meinen! Alles Gute esse ich gern! Aber zum Heringsalat gehört ein guter Punsch!“

„Einen Brog wollten wir machen!“ sagt die Köchin.

„Machen Sie doch einen Süßseepunsch! Der ist auch nicht viel teurer, aber viel feiner!“

„Süßseepunsch?“ fragt Hella. „Was ist denn das?“

„Die Zubereitung ist mein Geheimnis, aber... was ganz famos ist es und so schmeckt herzhafte. Kräftig ist er. Man muß natürlich was dazutragen können.“

„Was brauchen Sie denn dazu?“

„Nun, etwas Arrak, schwarzen Tee, Zitronenschale, Zimt und noch verschiedene Gewürze, dazu ein paar Flaschen, am besten Frankenwein.“

„Haben wir noch Borzbeutel im Keller, Liesbeth?“

„Ja, da sind noch Stücker zehne da! Sie wissen doch, die trinkt immer nur der Herr Major von Hossen.“

„Also gut!“ jagte Hella lächelnd, „machen Sie einmal ihren Süßseepunsch! Aber wehe, wenn er nicht schmeckt!“

„Er schmeckt, er schmeckt! Verlassen Sie sich drauf!“

Die Bescherung fand statt. Die Huben fanden allerhand Herrlichkeiten unter dem Weihnachtsbaum, Spielsachen, Bücher und Nähereien. Armin war über eine Eisenbahn überglücklich.

Der Oberst hatte Frau und Tochter reich beschenkt, wenn auch nur praktische Sachen, die aber genau so erfreuten. Schmutz und ähnliches kannte man im Hause des Obersten nicht. Er, wie Frau und Tochter, trugen weder Brillantringe noch anderen Schmuck.

Ein neues Pensionsgesetz?

Was wird aus den beurlaubten Beamten?

Berlin, 3. April. Die Reichsregierung trifft zurzeit Vorarbeiten für ein Gesetz, das die Bestimmungen über die zahlreichen zunächst beurlaubten oder auch zur Disposition gestellten Beamten hinsichtlich ihrer materiellen Versorgung enthält. Es ist anzunehmen, daß der Entwurf die Möglichkeit schafft, in den deutschen Gemeinden, soweit in ihnen noch Bürgermeister mit langjährigen Verträgen amtierend, die Neuwahl der Bürgermeister durchzuführen. Eine Neuregelung der Pensionsbezüge für solche, vor Vertragsablauf aus dem Amt scheidende Bürgermeister ist zu erwarten. Eine amtliche Behätigung dieser Meldung fehlt vorläufig.

Minister Fried an die Beamten

Berlin, 3. April. Am Samstag nachmittag fand auf dem Tempelhofer Feld am Rand des Flughafens ein eindrucksvoller Massenaufmarsch der nationalsozialistischen Beamtenabteilungen Groß-Berlins statt.

Nach Beendigung der Fahnenweihe auf dem Tempelhofer Feld zogen die Beamtenabteilungen geschlossen zur Stadt. Vom Balkon des Reichsinnenministeriums hielt Reichsinnenminister Fried eine Ansprache, in der er eingangs auf die weltgeschichtliche Umwälzung in Deutschland und den Sieg der nationalen Revolution, der jetzt vollendet sei, hinwies. Die Revolution sei noch im Gange und die Arbeit beginne erst. Die Beamtenschaft sei durch das System der letzten 15 Jahre schwer in Mitleidenschaft gezogen. Das Parteibeamtentum sei das Unglück geworden für die ganze öffentliche Verwaltung Deutschlands. Fremdrassie und Fremdblämmie seien in großer Zahl in das deutsche Parteibeamtentum aufgenommen worden. Das System der letzten 15 Jahre müsse endgültig ausgeräumt werden. Das deutsche Volk könne nur von Deutschen regiert werden.

Der Minister kündigte für die nächste Woche ein Gesetz an, das vorsehe, daß nur deutschblütige Beamte Staatsautorität in Deutschland verkörpern dürfen.

Das alte System habe sich willenlos dem Gegner unterworfen und dadurch den wirtschaftlichen Zusammenbruch herbeigeführt. Auch die Beamtenschaft hätte darunter zu leiden. Es sei Ehrenpflicht der Regierung der nationalen Erhebung, das vom alten System wegen nationaler Betätigung an Beamten ergangene Unrecht wieder gutzumachen. Mit Entschlossenheit werde festgestellt werden, daß die nationale Revolution die Stellung der Regierung so geseztigt habe, daß sie innenpolitisch die Macht fest in ihren Händen habe. Es gelte nun, sie auch außenpolitisch zu festigen. Zu der Greuelpropaganda des Auslands erklärte der Minister: Heute habe sich das deutsche Volk nur in einer kleinen Probe zu Wehr gesetzt, die schon genügen dürfte, um die Feinde des Deutschland zum Schweigen zu bringen. Das deutsche Volk werde sich nicht beugen, sondern sich bis auf äußerste zur Wehr setzen, bis zum endgültigen Siege. Das deutsche Parteibeamtentum müsse wieder in seiner Reinheit hergestellt werden.

Der wirtschaftliche Zusammenbruch, unter dem Deutschland dank dem System der letzten Jahre gelitten habe, könne nicht mit einem Schläge beseitigt werden. Es werde noch großer Entbehrungen bedürfen. Aber die zu tragenden Lasten würden nach Maßgabe der Leistungen gleichmäßig verteilt werden. Die Regierung der nationalen Erhebung werde dahin arbeiten, daß Deutschland wieder angesehen und mächtig in der Welt werde, wie es nach seiner ruhmreichen Geschichte einen Anspruch habe. Der Minister schloß mit einem dreifachen Sieg Heil auf die nationale Erhebung und auf Adolf Hitler.

Goebbels Dank an die Presse

Berlin, 3. April. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat der Presse seinen Dank auszusprechen lassen für die Unterstützung, die die letzten Aktionen der Regierung, sowohl die Verhandlungen in Potsdam wie auch die Aktion gegen die Greuelmeldungen im Auslande, bei der Presse gefunden hat.

Einigkeit in der Pfalz

Einigung zwischen Stahlhelm und NSDAP

Kennstadt a. d. S., 3. April. Der von den Stahlhelmbundesführern zur Schlichtung der Unstimmigkeiten zwischen NSDAP und Stahlhelm in die Pfalz gesandte Kommissar Oberst Kplander führte am Samstag eine eingehende Aussprache zwischen den pfälzischen Führern der NSDAP und des Stahlhelm herbei. Die vertraulich gepflogenen Verhandlungen ergaben eine Klärung der durch Mißverständnisse entstandenen, und in der Hitze des politischen Kampfes mit entsprechender Schärfe ausgetragenen Gegensätze. Die Verhandlungen wurden aktiver in Kaiserslautern fortgesetzt und abgeschlossen, so daß der Zwist zwischen den beiden nationalen Verbänden als endgültig beigelegt gelten darf. Wie verlautet, werden auch Richtlinien für die engere Zusammenarbeit der beiden Wehrverbände vereinbart. Zur Durchführung dieser Zusammenarbeit wird der Stahlhelm einen Verbindungsstab bei der Regierung der Pfalz ernennen, der vom Pfalzkommissar bestätigt wird. Wie es heißt, haben die beiden Verbände sich dahin geeinigt, für die nächste Zeit gemeinsam eine Mitgliederperre durchzuführen. Nach Ablauf der Frist die noch genau bestimmt werden soll, werden sich die Führer der beiden Verbände erneut über diese Frage verständigen.

Somit Mittelung vom Landesverband Braunschweig des Stahlhelm sind sämtliche dort bisher in Haft befindliche Stahlhelmführer im Laufe des Samstag nachmittags entlassen worden.

Berufsverbote für die NSDAP in Danzig

Danzig, 3. April. Ueber das in Danzig geltende Berufsverbotsverbot für öffentliche Versammlungen und Kundgebungen hinausgehend, hat der Danziger Polizeipräsident am Samstag nachmittags dem Gauobitro der NSDAP, eine schriftliche Anordnung überreichen lassen, wonach auch geschlossene Mitgliederversammlungen der Nationalsozialisten verboten sind. Auch ein Vortragsabend, bei dem Reichsminister Dr. Goebbels Mittwoch oder Donnerstag dieser Woche in Danzig sprechen sollte, kann infolge des Berufsverbots nicht stattfinden.

Alle jüdischen Lehrkräfte im Reich beurlaubt

Berlin, 3. April. Der Staatskommissar zur Wahrnehmung der Geschäfte des Stadtschulrats Dr. Meinschauen hat am Samstag nachstehende Verfügung an sämtliche Bezirksämter erlassen:

„Um jede Unruhe von der Schule fernzuhalten, sind die dem Blut nach jüdischen Lehrkräfte an allen Schulen Berlin bis auf weiteres zu beurlauben. Die Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten (Schulverwaltungsamt) ist nachträglich einzuholen. Ueber das Veranlassen ist unter Anname der Personalien der Beurlaubten innerhalb von drei Tagen hierher zu berichten.“

Ergriffen lauschten alle der schönen Melodie, selbst der Oberst muß sich einer Bewegung erwehren. Frau Bettina hat Tränen in den Augen und Tante Ulrike stüt wie eine Statue.

Eine kleine Bitternis will sich in ihr Herz, das einsam im Leben blieb und Gattenliebe nie erfuhr, einschleichen, aber als sie auf die Kinder blickt, da ist sie schnell vorbei. Am tiefsten bewegt aber ist Hella. Ganz versunken hat sie dem Vielle gelauscht und die Sehnsucht nach dem Glück, nach dem geheimnisvollen Etwas erwacht in ihrer Seele.

Ihre Braunaugen strahlen süßer denn je. Der General ist bewegt zu Spielmann getreten. Er reicht ihm die Hand.

„Sie sind nur Soldat, Herr Spielmann! Schade, sehr schade! Sie sind ein großer Künstler. Sie wären ein würdiger Vertreter unseres Offizierskorps.“

„Ich danke ergebenst, Erzellenz! Ich werde auch so meine Pflicht tun!“

„Gewiß doch, mein Lieber. Heute aber heißt ihre Pflicht, uns den Tag durch Ihre Kunst so schön wie nur möglich zu gestalten.“

„Das will ich gern, Erzellenz!“

Spielmann muß weiterfragen und er öffnet seinen ersonnenlichen Viederborn. Geitere wechseln mit ernstern Liebern. Selbst die Kinder lauschten und vergaßen das Spiel.

Das geht so lange, bis Liesbeth mit hochrotem Gesicht erscheint und drängt: „Frau Oberst... es ist angerichtet!“ Da geht man ins Speisezimmer und nimmt das Abendbrot ein.

Der Oberst ist denkbar bester Laune. Er klopf Spielmann auf die Schulter und sagt: „Heute gehören Sie wie zur Familie!“

„Ich danke Herrn Oberst! Ich werde trotzdem den schulbigen Respekt nicht vergessen!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Etilingen-Stadt und Land

≡ Vom Sonntag. Wieder ein schöner Tag, zum Ausfliegen geeignet. War der geistige erste Sonntag im April gewesen. Die Eskadren der Spaziergänger, welche den Frühling in der Natur suchten, waren sehr groß. Noch ist er etwas zurückhaltend, aber der Regen, mit dem der April heute aufwartet, wird Wunder vollbringen und nun Blüten und Blätter rasch aus der Ansope lösen. — In der evangel. Kirche ging es gestern feierlich zu, da die Konfirmanden zum erstenmal das hl. Abendmahl empfingen. In der kathol. Kirche wurde die Schulentlassungsfeier begangen. Auf den Strohen sah man gestern die SA-Leute mit Sammelbüchsen für die Freiwirtschaft-Spende werben. Manches Opfer für die Hitlerbewegung wurde gegeben; auch die kathol. Caritas ließ gestern Nadeln für gute Zwecke verkaufen. Im übrigen lag der Tag in ruhiger Weite verlaufen.

≡ Mittwöchiger Etilingen. Der Verein hält am Samstag, dem 8. April, abends 8 Uhr, seine diesjährige Generalversammlung im Vereinslokal zum „Mitter“ ab. Näheres folgt in der Anzeige am Mittwoch.

≡ Verbilligter Hühnerweizen. Beanspruchte dafür können von der Ratsherrerei bis zum 15. April ausgegeben werden. Pro Huhn erhält man 7 Kilo von diesem verbilligten Weizen.

≡ Beim Fußballspiel verunglückt. Bei dem gestern nachmittags auf der Spinnerei ausgetragenen Spiel des Turn- und Sportvereins gegen Nintheim ist ein Spieler von der Spinnerei so unglücklich gestürzt, daß er sich den Arm ausgerenkt hat. — Das Spiel ist nach hartem Kampf mit 2:3 Toren zu Gunsten von Nintheim ausgegangen.

≡ Inuiterschlagung. Am Samstag wurden bei der Geschäftsstelle der Kreisleitung der R.S.D.A.P. hier von einem jungen Mann etwa RM. 80.— entwendet. Der Täter konnte in Karlsruhe ermittelt werden, jedoch war der größte Teil des Geldes bereits verbraucht. Er wurde sofort festgenommen und steht nun der Strafe für seine Tat entgegen.

≡ Gestorben in Etilingen: Adelheid Reichardt geb. Kymann, Ehefrau des Adolf Reichardt, Landwirt, 66 Jahre alt. Beerdigung Mittwoch nachmittags 4 Uhr.

Bau- und Sparverein Etilingen eGmbH

3% Dividende werden verteilt

Die Generalversammlung, welche am Samstagabend in den „Sternen“ einberufen war, wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden L. Glunz mit einem Überblick über den Verlauf des letzten Jahres und den Stand der Genossenschaft eröffnet. Die sich die älteste Baugenossenschaft Etilingens bezeichnen kann. Wie bei anderen Genossenschaften ist auch hier das Jahr 1932 eines der schwersten gewesen, doch tritt man mit der frohen Hoffnung ins neue Geschäftsjahr über, daß nach dem Tiefstand nun wieder ein Aufstieg kommen wird. Neubauten sind im letzten Jahre keine zu verzeichnen, man mußte sich, um der Liquidität willen, mit der nötigsten baulichen Unterhaltung der Häuser begnügen. Eine im Zug der Zeit gelegene Mietwohnung wird durch die hohen Zinsen und Zinsquote von 9 1/2% der bei der Rheinischen Creditbank aufgenommenen Hypotheken noch hintangehalten und erschwerte den Betrieb der Genossenschaft. Trotz dieser Mißverhältnisse wurde immer noch ein annehmbarer Abschluß erzielt. Der Aufsichtsratsvorsitzende rechnete dann mit den sog. Geschäftsmachern als Menschen ab, die nichts Wahres verbreiten und durch ihre Schwärzereien eine auf gutem Boden stehende Genossenschaft zu schädigen suchen. Er bezeichnete das Unternehmen als durchaus liquid, den Geldgebern wie den Steuerbehörden gegenüber, da die Verwaltung äußerste Vorsicht walten läßt. Wenn der Finanzmarkt sich wieder lockert und günstigere Kapitalaufnahmen möglich sind, werden auch die Mieter besser daran sein. Befremden hat es erregt, daß einige Mitglieder aus dem Hanwerkerhande die Genossenschaft verlassen, bei der sie in den Baujunkturjahren beschäftigt wurden. Mit richtiger Ueberlegung können solche Austritte nicht erfolgt sein, da die Aufzahlung der Geschäftsguthaben nahezu 2 Jahre beansprucht und die Genossenschaft später wieder bauen wird, da von einem Ueberfluß an Kleinwohnungen hier nicht gesprochen werden könne. Die Liquidität wird auch im kommenden Jahr erhalten werden. Von den Mitgliedern der Genossenschaft wird erwartet, daß sie bei auftauchenden Gerüchten sich an den Vorstand um Auskunft wenden, damit dieser in den Stand gesetzt wird, das Gerüchte richtigzustellen. Der geschäftsführende Vorstand K. Kiefer erläuterte den zahlenmäßigen Bericht über den Verlauf des letzten Jahres. Einen großen Teil der bekanntgegebenen Zahlen finden die Leser in der in heutiger Nummer enthaltenen Bilanz. Das letzte Jahr ergab 2900 RM. Reingewinn. An Abrechnungen für die Vorkriegsbauten wurde die respektable Summe von 25328 RM. genannt. Im letzten Jahr wurden wieder 6200 RM. auf Neubauten abgeschrieben. Außerdem verließen Rücklagen von 27088 RM. der Genossenschaft ein gutes Rückgrat. Ihre 57 Wohnungen sind alle, bis auf eine, vermietet; die Mietausfälle durch Leerziehen von Wohnungen beziffern sich auf 540 RM. Vorstand und Aufsichtsrat beschloßen die Verteilung des Reingewinns wie folgt: 1800 RM. Dividende auf rund 60000 RM. Geschäftsanteile, 500 RM. Zumeisung zur gesetzlichen Rücklage. — Die Rechnungsablage wurde ohne weitere Ausprüche entgegengenommen. Für die Rechnungsprüfungskommission erbatte Gen. K. zu einem durchaus befriedigenden Bericht, in dem der Dank für die gewissenhafte Geschäftsführung des Vorstandes Kiefer besonders hervorgehoben war. — Längere Zeit erörterte die Verlesung des eingehenden Berichtes der gesetzlichen Revision, wie sie durch Dipl.-Kaufmann Trautmann vorgenommen wurde. Es dürfte daraus interessieren, daß die Abschreibungen der Genossenschaft als über der mittleren Linie liegend bezeichnet werden und daß das Vermögen der Genossenschaft als intakt anzusehen ist. Die Spareinlagen mit 31267 RM. sind durch Grundschuldbriefe in Höhe von 30000 RM. besonders gesichert. Die Verwaltung der Genossenschaft erfordert nur 3% der Einnahmen. Die Steuern erreichen eine Höhe von 2050 RM., gemessen an der Gewinnverteilung von 1800 RM. sind sie hoch zu nennen.

Gen. Friedr. Müller, Gipfmeister, empfiehlt die Annahme der Entlastung, die man mit ruhigem Gewissen bei gutem Stand der Genossenschaft vornehmen könne. Der Bau- und Sparverein befindet sich in besten Händen; der Dank gebührt in erster Linie dem Vorstand, der die Hauptarbeit leistet und in schwerer Zeit eine Verwaltung musterhaft geführt habe. Von echt genossenschaftlichem Geiste zeugt auch der Beschluß im letzten Jahr, unanwiesbar bedürftiger Mieter von einer Gewinnverteilung abzuheben. Ueberhaupt zeige die Bilanz keinerlei Fraktur, sondern sei von reeller Art. Die ausgetretenen, unkontrollierbaren Gerüchte seien eine Zeiterscheinung. Das Schwerkere habe auch er als Überwinder. Sehr bedauerenswert müßte er den Austritt früherer Mitglieder betrachten. Geschäftsführer bezeichnen; manchmal bringe die Not die Leute so weit, doch nicht bei allen trafe dieser Mißderursprung zu. Die Genossenschaft müsse das Bauen, wenn auch in bescheidenen Grenzen, wieder aufnehmen.

Gen. W. Kappler weist auf das gute Werk hin, das die Genossenschaft durch ihre Bauten in 30 Jahren für die Bevölkerung getan. Jeder Mieter fühle sich in ihren Wohnungen heimisch, sei er doch zugleich Mitteilhaber und habe viel freier da, als andere Mieter. Man solle aus Weiterbauen denken, sich des Vollbrachten freuen und frohgemut in die Zukunft schauen.

Gen. R. Barth bezeichnet die 100%ige Aufwertung zwar als eine noble Tat; heute müsse sie vom kaufmännischen Standpunkt aus angesichts der hohen Gebäudelondersteuern, welche die Genossenschaft seit Jahren als Inflationsgewinnabgabe bezahlen müsse, als zu hoch und als ein Demmischuß empfunden werden.

Stadtbaurat Veit verweist demgegenüber auf die erfreuliche Treue der alten Mitglieder hin, denen die Aufwertung hauptsächlich zu Gute gekommen ist; die meisten der ausgetretenen Handwerker seien Genossen jüngerer Datums gewesen.

Auch der Aufsichtsratsvorsitzende, welcher auf die Ausdrücke einigt, erkennt die wertvolle Tätigkeit des Vorstandesmitglied Kiefer dankbar an.

In den Aufsichtsrat wurden die bisherigen Inhaber dieses Amtes einstimmig wiedergewählt; es sind das die Genossen F. Müller, C. Glunz, A. Lichtenberger und G. Hagemann.

Die neue Geschäftsverteilung für die Tätigkeit des Vorstandes und Aufsichtsrats wurde von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

Da Anträge nicht vorlagen und beim Punkte „Verschiedenes“ nur Angelegenheiten von Mietparteien zur Sprache kamen deren Regelung die Verwaltung beforat, wurde die Versammlung nach Entgegennahme des Protokolls durch den Schriftführer Haagmann mit Dankesworten des Vorsitzenden für geschlossen erklärt.

Kleiderstoffe

in Wolle und Seide

in besonders großer Auswahl
zu zeitgemäß billigen Preisen

A. Streit

≡ Etilingenweiler. Am heutigen 3. April kann das hiesige Kolonialwaren- und Gemischtwarengeschäft der Gebrüder Gilbert auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Es ist das eine Leistung, die anerkannt werden muß. Vom Vater der jetzigen Inhaber, einem tüchtigen, soliden Kaufmann, wurde es im Jahre 1883 ins Leben gerufen und sorgfältig zeitgemäß ausgestattet und zu schöner Blüte gebracht. Die kaufmännischen Erfahrungen der Firma haben sich in guter Ueberlieferung bis auf den heutigen Tag erhalten. Freilich, die Verhältnisse sind durch Krieg, Inflation und Arbeitslosigkeit andere geworden, dazu kam Konkurrenzkampf heute, wo alles auf Verkauf und Verdienst ausgeht, (süß Kaufgeschäfte aufgetan). Doch was auf begründet und tüchtig verwaltet ist, hat sich über die Stürme der Zeit hinweg gehend und lebenskräftig gehalten, bis wieder eine bessere Zeit andrückt. Den Jubilaren sei mit besten Wünschen für ferneres Wohlergehen auch an dieser Stelle zum heutigen Tag gratuliert.

≡ Malisch, 3. April. Dem verdienten Kommandanten der hiesigen Feuerschutz, Herrn Fabritant Emil Kühn, wurde das **Badische Feuerwehr-Ehrenkreuz am blauen Band** vom Bad. Feuerwehrverband verliehen. Seit 24 Jahren steht Herr Kühn an der Spitze des Korps, in dem er seit 36 Jahren aktiven Dienst verrichtet. Die Auszeichnung hat hier, wo man die Tätigkeit des Herrn Kühn hoch einschätzt, viel Freude bereitet. (Auch die Kameraden aus Etilingen senden dem Feuerwehrkommandanten der befreundeten Malischer Feuerwehr die besten Glückwünsche). — Das Gasthaus zum „Süß“ ist am 1. April von neuen Wirtsleuten, Jos. H. Sch., in Betrieb genommen worden, auch die „Tränke“ hat in Herrn Wild, Müller einen neuen Wirt erhalten. — Geboren ist Frau Anna Kistner geb. Neufert, 35 Jahre alt, Ehefrau von Theodor Kistner. — Die Gründung der **Örtl. Milchabgabegenossenschaft** ist am letzten Donnerstag einstimmig beschlossen worden. Gemeinderat J. Badler wurde zum Genossenschaftsvorstand und Jos. Kistner zum Rechner gewählt. Der Beitritt aller Landwirte zur Genossenschaft ist zwingend, wenn sie Milch verkaufen.

Durlach, 1. April. (Schweinemarkt.) Der Markt war befüllt mit 67 Läufer Schweinen und 105 Ferkeln, die restlos verkauft wurden. Der Preis betrug für Läufer Schweine 36 bis 43 M pro Paar, für Ferkel Schweine 25—35 M pro Paar.

Aus der Landeshauptstadt

**** Vermißt** wird seit 23. März 1933 in Gaaenau die 17 Jahre alte Erna Bünger. Sie ist mit einem gemulerten Wollstoffkleid mit Metallknöpfen, einem beaeterten Wollstoffmantel und einer weißen oder schwarzen Waschnähe bekleidet. Um sachdienliche Mitteilungen ersucht das Landespolizeiamt Karlsruhe.

**** Direktor Feldmann zum Hauptverwaltungsamt.** Wie wir schon berichtet haben, ist zum Direktor des Hauptverwaltungsamtes Süddeutschland der bisherige Direktor des Hauptverwaltungsamtes Ditzingen, Karl Feldmann, ernannt worden. Es dürfte interessieren, daß Direktor Feldmann früher Seeoffizier war und während des Krieges Kommandant des kleinen Kreuzers „Königsberg“ und im Anschluß daran bis zum Ende des Krieges Kommandant des Schlachtkreuzers „von der Tann“ gewesen ist.

**** Verbandsdirektor Steinel fristlos entlassen.** Die Präsidialkonferenz des Badischen Einzelhandels hat den bisherigen Verbandsdirektor Steinel fristlos entlassen. Das

genannte Blatt hatte schon vor Monaten schwere Vorwürfe gegen Direktor Steinel wegen Untreue erhoben.

**** Leibdragoonierstag.** Die Angehörigen des ehem. Bad. Leibdragoonier-Regiments Nr. 20 (Offiziere und Mannschaften) begeben am 10., 11. und 12. Juni 1933 in Karlsruhe ihren 3. Regimentstag verbunden mit der 130jährigen Gründungsfeier ihres ehem. Regiments. Aus diesem Anlaß findet am 10. Juni abends 8 Uhr in der städtischen Festhalle eine Begrüßung statt, bei der General von Holzing-Versfeld die Festrede halten wird und der ein Fahnenemblem vorausgehen soll. Am Sonntag, den 11. Juni, vormittags 11 Uhr, findet ein Festzug durch die Kaiserstraße nach dem Leibdragoonier-Denkmal statt mit anschließender Gefallenenehrung und Kranzniederlegung.

**** Unberechtigte Preis erhöhungen werden schwer bestraft.** Dem Reichskommissar für Preisüberwachung ist mitgeteilt worden, daß einige Fleischer die Fleischpreise mit der Begründung „Vollweien der Reiterernte“ erhöht haben. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die obersten Landesbehörden gebeten, solchen unberechtigten Preis erhöhungen, die mit lächerlicher und volksverbelebender Begründung erfolgen, mit aller Schärfe entgegenzutreten die schuldigen Betriebsinhaber zur Verantwortung zu ziehen und gegebenenfalls die Betriebe auf unbestimmte Zeit zu schließen.

Freiburg, 3. April. (Mordversuch am eigenen Kind.) Die Große Strafkammer verhandelte gegen einen 30jährigen Fabrikarbeiter, der am 12. Februar bei einem Besuch bei seiner früheren Braut ihr uneheliches Kind dadurch vergiftete, daß er ihm abendliches Matron in den Mund steckte. Durch das Schreien des Kindes wurde jedoch die Mutter aufmerksam, so daß das Kind durch den schnell herbeigerufenen Arzt gerettet werden konnte. In der Verhandlung bekennt der Angeklagte die Absicht, das Kind, dessen Vaterkchaft er vertraglich anerkannt hatte, töten zu wollen. Das Gericht erkannte auf die gesetzliche Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus und zwei Jahre Ehrverlust. Sechs Wochen Unteruchungshaft wurden anzurechnet.

Börsch, 3. April (Verurteilung wegen Waffenbesitzes). Wie wir bereits meldeten, wurde bei einem Schreiner in Heilberg ein Karabiner und 440 scharfe Patronen, ein Seitengewehr und verschiedene Ausrüstungsgegenstände gefunden. Von dem Schnellrichter wurde der Mann, ein Kommunist, zu einer Strafe von 5 Monaten und 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Beurlaubungen und Dienstenthebungen

Der Staatskommissar für das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat mit sofortiger Wirkung den Stadtschulrat Oskar Hofeinz in Heilberg sowie den Schulrat Oskar Herkel beim Stadtschulamt Mannheim von ihren Dienstverhältnissen beurlaubt. Gleichzeitige wurde Schulrat Dr. Georg Lauter beim Kreis Schulamt Heilberg bis auf weiteres mit der Verlesung der Dienstverhältnisse des Vorstands des Stadtschulamts Heilberg betraut.

Turnen * Sport * Spiel

- Fußball**
- Forstheim: Baden — Elbas 3:2
 - In Glasgow: Schottland — England (Samstag) 2:1
 - In Genf: Schweiz — Italien 0:3
 - In Novara: Italien B — Schweiz B 5:0.

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

- Nord-Süd:**
- Phönix Karlsruhe — Stuttgarter Kickers 3:1
 - Union Bödingen — Eintracht Frankfurt 3:1
 - FC. Würzburg — SpV. Mainz 3:0
- Ost-West**
- 1890 München — FC. Nürnberg 1:1
 - SpVag. Gütth — Phönix Ludwigshafen 2:0
 - FC. Waldhof — Bayern München 1:0
 - FC. Kaiserlautern — FC. Pirmasens 1:3

Bezirks-Pokalspiele

- Württemberg-Baden:**
- FC. Stuttgart — FC. Freiburg 2:0
 - FC. Feuerbach — FC. Völklingen 2:1
 - FC. Freiburg — FC. Karlsruhe 3:1
- Der FC. Mühlburg verzichtete auf die Austragung des Spieles und überließ den Schwarzweibern die Punkte kampfflos.

Um den Aufstieg

- Baden:**
- Sportfr. Freiburg — FC. Daxlanden 3:2
 - FC. Konstanz — FC. Rheinfelden 0:1
 - FC. Balingen — Sportfr. Forstheim 5:3

Turner - Handball

- Meisterschafts-Endspiele**
- Nordgruppe:**
- Jahn Ruppach — FC. 62 Weinheim 8:1
 - FC. Retsch — Jahn Offenburg (Offenburg nicht angetr.)
 - FC. Durlach — FC. Etilingen 7:5
- Aufstiegsgruppe:**
- FC. Heilbronn — FC. Teufelshausen 6:3
 - FC. Forstheim — FC. Bretten 11:1
 - FC. Wöllingen — FC. Forstheim 4:7
- Gruppe 3:**
- FC. Heilbronn — FC. Teufelshausen 6:3
 - FC. Forstheim — FC. Bretten 11:1
 - FC. Wöllingen — FC. Forstheim 4:7
- Gruppe 4:**
- FC. Auenheim — FC. Karlsruhe 5:5
 - FC. Forstheim — FC. Niederbühl 7:4

Stärkeverhältnisse im Bad. Landtag

Karlsruhe, 3. April. Das am Montag, den 3. April, in Kraft tretende Gleichhaltungsgezet für Reich und Länder bedingt auch für Baden die Umbildung des badischen Landtags. Danach wird der Landtag nunmehr

65 Abgeordnete umfassen. Der bisher in Geltung gewesene automatische Proporz, bei dem auf je 10000 Stimmen und auf Reststimmen bis zu 7500 ein Mandat entfiel, ist damit erledigt. Die Parteiwahlzahlen sind: NSDAP 20240, SPD 18320, KPD 19250, Zentrum 19480, Deutschnationale 16750. Die Landeswahlzahl beträgt für Baden 20950. Unter Verwertung der Reststimmen erhalten somit die Nationalsozialisten mit 62726 Stimmen 30 Mandate (bisher 6 mit Landbund 9); die Sozialdemokratie mit 164965 Stimmen 8 Mandate (bisher 18); die Kommunisten mit 184722 Stimmen 7 Mandate (5); das Zentrum 350495 Stimmen 17 Mandate (34); die

Ramifront Schwarzweißrot mit 50387 Stimmen 3 Mandate (3); zusammen 65 Mandate. Volkspartei, Volkshilf, Staatspartei und alle übrigen Splitterparteien bleiben unberücksichtigt. Bisher zählte der badische Landtag 88 Abgeordnete. Bei Ausschaltung der Kommunisten vergrößert sich das Ergebnis folgendermaßen: Die Nationalsozialisten erhalten 32, die Sozialdemokratie 10, das Zentrum 19, die Deutschnationalen 4 Mandate. Die Parteiwahlzahlen sind folgende: NSDAP 19010, SPD 15000, Zentrum 17530, Deutschnationale 10080.

Würden die Kommunisten nicht aus dem Landtag ausgeschaltet, so würden Nationalsozialisten und Ramifront Schwarzweißrot zusammen über 33 Mandate verfügen hätten also mit einer Stimme die Mehrheit. Im Falle der Ausschaltung der Kommunisten beträgt diese Mehrheit 36 Mandate, der 29 des Zentrums und der SPD gegenüberstehen.

Stapellauf des „Admiral Scheer“

Indienststellung der „Deutschland“

Wilhelmshaven, 2. April. Wilhelmshaven hatte gestern einen großen Tag. Die Marinewerft zeigte reichlichen Flaggenschmuck. Im Nordhafen lagen neben der „Leipzig“ und der „Emden“ der neue Panzerkreuzer „Deutschland“, der mit dem gestrigen Tage in Dienst gestellt wurde. Die Indienststellung der „Deutschland“

vollzog sich programmäßig. Der Kommandant des stolzen Schiffes, Kapitän zur See von Filschel, nahm das Wort zu einer Ansprache, die auf die Bedeutung der Indienststellung hinwies. Unter dreifachem Hurra stiegen die Kriegsflagge und der Kommandowimpel empor.

Pünktlich um 12 Uhr lief dann das neue Panzerschiff der Reichsmarine, „Erlach Voßtrungen“, vom Stapel. Vorher hatte Admiral Dr. h. c. Raeder die Taufrede gehalten. Die Tochter des Admirals Scheer, die jetzige Gattin des Kapitänsleutnants Besslerer, taufte das Schiff auf den Namen „Admiral Scheer“.

In seiner Taufrede führte Admiral Dr. h. c. Raeder u. a. aus: „Der 1. April 1933 ist von hoher Bedeutung für das deutsche Volk, für die deutsche Marine und die deutsche Wehrmacht. Für das deutsche Volk! Der Geburtstag des Fürsten Bismarck, des gewaltigen Schmiedes deutscher Einheit, des Gründers des deutschen Kaiserreiches, dieser Geburtstag in dem Jahre, in dem der Schöpfer der deutschen Reichsgrenzen im Kriege, der Hüter des Bismarckschen Erbes, der Herr Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg, die Regierung der nationalen Erhebung befehligte, die unter der Führung des Reichskanzlers Hitler dieses Erbes mit neuem Leben zu erfüllen gewillt ist. Für die Marine: Der Tag der Indienststellung des Panzerschiffes „Deutschland“ unter der Flagge schwarzweißrot, des ersten der im Verlaufe der Zeit gelegentlich Erbschiffen für unser völlig überaltertes Flottenmaterial. 1932 vom Herrn Reichspräsidenten auf den stolzen Namen „Deutschland“ getauft, soll dieses Schiff mit seinem Namen jedem Deutschen sagen, daß für die Marine der Dienst am deutschen Volk und Vaterland über allem steht. Durchdrungen davon, daß nur auf dem Boden allgemeiner lebendiger Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes ihre Arbeit zum Erfolg führen kann, reicht sie jedem die Hand, der seine Pflicht gegen das deutsche Volk über alles andere stellt.“

Das Verfallener Diktat laßt auch heute noch mit aller Schwere auf Deutschland das auf wehrpolitischem Gebiet nichts anderes erstrebt als für seine Grenzen zu Lande und zur See die gleiche Sicherheit wieder zu gewinnen, wie sie jedes ehrliebende und souveräne Volk für sich als selbstverständlich beansprucht. Was gab uns die Kraft an dem Tag des furchtbaren Zusammenbruchs, das Werk des Vermächtnisses unseres unvergesslichen Großadmirals allen Gewalten zum Trotz zu neuem Leben zu erwecken: Das war der Geist vom Seagerraf, der mahnend uns zur Pflicht machte:

Nicht klagen, wieder wagen! Seefahrt ist not!

Wenn wir des ruhmreichen Tages vom Seagerraf gedenken, der uns ein Symbol unseres Zukunftsglaubens ist, so ist dieses Gedenken verbunden mit dem Namen des Führers der deutschen Flotte an diesem Tage, des Admirals Scheer! Die der Flotte auferlegte Zurückhaltung hatte mit dem Tage seiner Kommandoübernahme ein Ende. Vom Führer bis zum letzten Mann hatten sich alle zum letzten Willen zusammengelunden:

Nan an den Feind!

Das war der Geist des Admirals Scheer, der mit überlege-

ner Taktik, mit überlegenem Einsatz der deutschen Kräfte der englischen Flotte die Siegeslorbeeren entwand. Die englische Presse schrieb: „Wir müssen zugeben, daß wir bei Jütland eine Niederlage erlitten haben.“ Wahrlich genug, um Admiral Scheer den arbeits Flottenführern aller Zeiten an die Seite zu stellen.

Wenn du, stolzes Schiff, das du vor uns steht, als ein Zeichen deutscher Erneuerung und ungebrochenen deutschen Lebenswillens nun auf Befehl des Herrn Reichspräsidenten den Namen des Siegers vom Seagerraf erhältst, so gleite in die Elemente als Träger dieses hehren Namens Wahre in Treue das Vermächtnis, das dieser Name für die Reichsmarine und das deutsche Volk in sich birgt. Glückhaft in Sturm und Wetter leier alle deine Fahrten. Sei stets bereit, alle Kräfte einzuweihen für das Vaterland.“

Eine kirchliche Sekel zerbröckelte am Bug, die Gattenvorrichtungen lösten sich und stolz glitt „Admiral Scheer“ in die Fluten!

Einweihung des heiligen Jahres

Rom, 2. April. Das heilige Jahr 1933/34 ist am Samstagvormittag durch Papst Pius XI. mit der Eröffnung der heiligen Pforte in St. Peter in feierlichster Weise eingeweiht worden. Der Hügel der Heilige um die Zulassungsfahrt zur Kirche, besonders aber zur Vorhalle, von der aus die Heilige Pforte ins Innere führt konnte in den letzten Tagen nicht mehr betreten werden. Veretzt um 2 Uhr fünfzehn Minuten von dem Beginn der Feier, war die Säulenvorhalle mit Tausenden von Menschen dicht gefüllt. Gegen 11 Uhr erschien Papst Pius XI. an der Spitze des Zuges, gefolgt von den Erzbischöfen, Patriarchen und Kardinalen. Der Papst ließ am Eingang den Zug an sich vorbeiführen und beging dann den Traktat. Dann begab er sich zum Thron, wobei er die Kardinaleröhre und Verbe zur Seite hatte. Er stimmte das Te Deum an, das vom Chor der Sixtinischen Kapelle fortgesetzt wurde. Nach einigen Gebeten ließ Papst Pius vom Thron und empfing aus der Hand des Kardinals Großpönitentiar den goldenen Hammer mit Eisenbeleg. Er näherte sich der Heiligen Tür unter tiefstem Schweigen der versammelten Menge. Unter den vorgeschriebenen Formeln, auf die der Chor jeweils antwortete, schlug Papst Pius dreimal an die Heilige Pforte, worauf diese sich langsam umlegte. Mit einem Kreuz und einer brennenden Kerze in der Hand beugte der Papst das Knie an der Schwelle der Pforte, wobei er das Pange lingua anstammte, und dann als erster die Schwelle überschritt. Ihm folgten die Kardinaleröhre und die anderen Würdenträger des päpstlichen Hofes. Dann beging er den Traktat und begab sich an der Spitze des feierlichen Zuges zum Altar wo das Allerheiligste ausgestellt ist.

Helfershelfer des Reichstagsbrandstifters?

Wer kann nähere Angaben machen?

Berlin, 3. April. Wie der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts mitteilt, sind am 9. März 1933 in einer Sache wegen Hochverrats folgende drei bulgarische Staatsangehörige festgenommen worden:

1. Georzi Dimitroff, am 18. Juni 1882 zu Radomir geboren.
2. Wassil Konstantinoff Taness, am 21. November 1897 zu Gewaeli geboren.
3. Blagoi Siminow Popoff, am 28. November 1902 zu Drien geboren.

Diese drei Personen haben sich seit längerer Zeit in Deutschland insbesondere in Berlin, unangemeldet aufgehalten und sich in linksradikalem Sinne politisch betätigt. Sie haben auch mit dem Reichstagsbrandstifter in Verbindung gestanden. Dimitroff führte einen falschen Paß bei sich, der auf den Namen Dr. Rudolf Jan Hebig, 20. August 1884 in Margau (Schweiz) geboren, lautet. Außerdem nannte er sich Dr. Jan Schaafsma. Taness bezeichnete sich auch als Nikola Iwanoff Pieness, 15. 12. 1900 in Plewen (Bulgarien) geboren. Sachdienliche Mitteilungen über die Wohnungen und die Tätigkeit dieser drei Leute sind unter A 1 Jäger 0025, Hausanruf 877 und 878 dem Kriminalkommissar Felig, Abteilung I, anzugeben.

Strasbourg' Falschmeldung

Karlsruhe, 3. April. Der Synagogenrat in Bruchsal drachtet folgende Mitteilung: Strasbourg' Rundfunksender hat gestern, Sonntag abend Nachricht verbreitet, wonach uniformierte Nationalsozialisten während gestrigen Gottesdienstes in unsere Synagoge eingedrungen und Beter belästigt hätten. Protestieren gegen diese Nachricht, an der kein wahres Wort. Erbitten Richtigstellung in deutscher und ausländischer Presse.

Im Londoner Hydepark fand eine kommunistisch-sozialistische Kundgebung gegen Deutschland statt, an der 10 000 Personen teilnahmen. Jumeit jüdische Redner bekten gegen Hitler und die Nationalsozialisten. In Whitechapel wurde am Abend eine von den Gewerkschaften veranstaltete Protestkundgebung gegen die Unterdrückung der Juden und Arbeiterorganisationen in Deutschland abgehalten.

Saar-Grenzland-Kundgebung in Zweibrücken

Zweibrücken, 3. April. Der Sonntag war für Zweibrücken ein Verkehrsstag erster Ordnung. Schon in den Vormittagsstunden kamen die saarländischen Nachbarn mit Kraftfahrzeugen aller Art in die Grenzstadt so daß die vorgelassenen Parkplätze bald gefüllt waren. Die Sonderzüge der Eisenbahn brachten weitere Besuchermassen, und in den Straßen der Stadt herrschte ein ganz ungewöhnlicher Verkehr. Trotz des überaus starken Kraftwagenverkehrs haben sich keine Unfälle ereignet.

Um 10 Uhr war die Fruchthalle überfüllt von den Amtswaltern des Gau's Saar und des Kreises Zweibrücken, von denen die Gauleiter Bär (Saar), Bärdel (Pfalz), der Bundschuhvorsitzende Schidert, der Gaubetriebszellenleiter Selzner, der Organisationsleiter Saar, Pfeiffer, und der Gauführer Böning sprachen.

In der ersten Vormittagsstunde wurden die Fahnen der Bundschuhgruppen Ottenbach, Dellfeld, Hornbach, Krähenberg und Käshofen geweiht. Gegen 2 Uhr begann der allmächtige Aufmarsch, an dem mehr als 10 000 Personen, davon etwa die Hälfte aus dem Saarland, teilnahmen. Ueber eine Stunde dauerte der Vorbeimarsch, und noch lange war das Ende des Zuges nicht abzusehen, als in der Festhalle die große Saargrenzlandkundgebung ihren Anfang nahm.

Badisches Landes-theater

Montag, 3. 4. * C 21 Th.-Gem. 701-800 und 901-1000. „Robinson soll nicht sterben.“ Ein Stück von Friedrich Forster. 20-22. Uhr. (3.90).

Bau- und Sparverein Ettlingen

e. G. m. b. H.

Bilanz per 31. Dezember 1932.

Vermögen:		Schulden:	
	RM.		RM.
1. Unbebaute Grundstücke	1500.-	1. Geschäftszuthaben	60 953.05
2. Miethäuser	347 000.-	2. Guthaben Ausgeschiedener	3 328.51
3. Geschäftseinrichtung	1.-	3. Gesegl. Rücklage	6 768.-
4. Sparrücklagen	4 223.60	4. Hilfsrücklage	3 020.52
5. Rückständige Mieten	1 272.70	5. Erneuerungsrücklage	11 000.-
6. Kassenvorrat	631.39	6. Vaudarlehen	126 901.43
		7. Hypotheken	102 448.-
		8. Spareinlagen	31 267.20
		9. Darlehen	5 441.98
		10. Aufgelassene Zinsen	1 200.-
		11. Ertrag 1932	2 300.-
	354 628.69		354 628.69

Mitgliederbewegung 1932

Stand am 1. 1. 1932	169 Mitglieder mit 291 Anteilen
Neueintretende 1932	6 „ „ „ 6 „
Weitere Beteiligungen	61 „ „ „ 61 „
Ausscheidende 1932	175 Mitglieder mit 358 Anteilen
Stand am 31. 12. 1932	172 Mitglieder mit 354 Anteilen

Die Haftsummen der Mitglieder betragen am 31. 12. 32 RM. 70 800.- Sie haben sich vermehrt um 12 600.-

Der Vorstand: Reibold, Piefer, Schreiber. Der Aufsichtsrat: Glunf.

Große Freude

bereiten Sie mit einem Geschenk

in Briefbogen für Schreibmaschine und Handschrift, Korrespondenz-Karten etc. Postkarten u. Briefhüllen mit Aufdruck. Besichtigen Sie bitte unsere Muster.

BUCH- UND STEINDRUCKEREI R. BARTH

Qualitäts-Reißzeuge

zu Gelegenheitspreisen. Bo-anische Bestecke, Mikroskope, Käferlupen, Besichtigung unverbindlich, Optiker Hagel, Marktplatz.

Ein Wagon

Seh-Kartoffeln

Ackersegen, Böhm's und Woldmann sowie gelbfleischige Speise-Kartoffeln eingetroffen bei

Ludwig Pfaadt

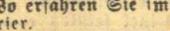
Leopoldstr. Tel. 145

Neuzeitliche

3-Zimmerwohnq. mit großer Wohnküche, Garten und Zubehör, in freier Lage für RM 40.-

zu vermieten.

Wo erfahren Sie im Kurier.



Mk. 29.- 25.--

mod. schöner Klappwagen mit Polsterband, 6 Riemenfed., Dach gefüttert und garniert in allen Farben.

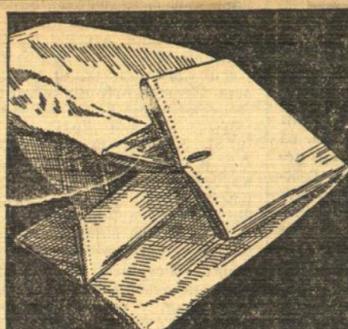
Lieferung frei.

Christmann

Karlsruhe

Kaiserstraße 123.

„ruh. Heß'sches Geschäft“



DOPPELMANN-Oberhemd

in flott gemusterten Popelin-Qualitäten 380, indanthrenfarbig mit einem Kragen 430

DOPPELMANN-Oberhemd

durchgehend gemustert 295, weiß sehr tragfähig 330

Beachten Sie den Werbefilm in den „Union-Lichtspielen“ vom 31. März bis 6. April und unsere Spezialschaufenster

Kaufhaus Schneider

Ettlingen

Für die

Bürgermeisterämter

Prozeß-Tabellen

Mahn-Tabellen

Arrest-Tabellen

Guch- u. Steindruckerei

R. Barth

Perfektes zuverläss.

Mädchen

von auswärts, das einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, beste Zeugnisse besitzt, sucht Stellung bei guter Behandlung. Adressen an den Kurier erbet.

Trinkt deutschen Wein

Städtische Sparkasse

Ettlingen

Spareinlagen - Giroverkehr

Wertpapiere - Schliefachanlage

„Rob“-Sparkassen-Reisekreditbriefe

